

P6341

1522.15

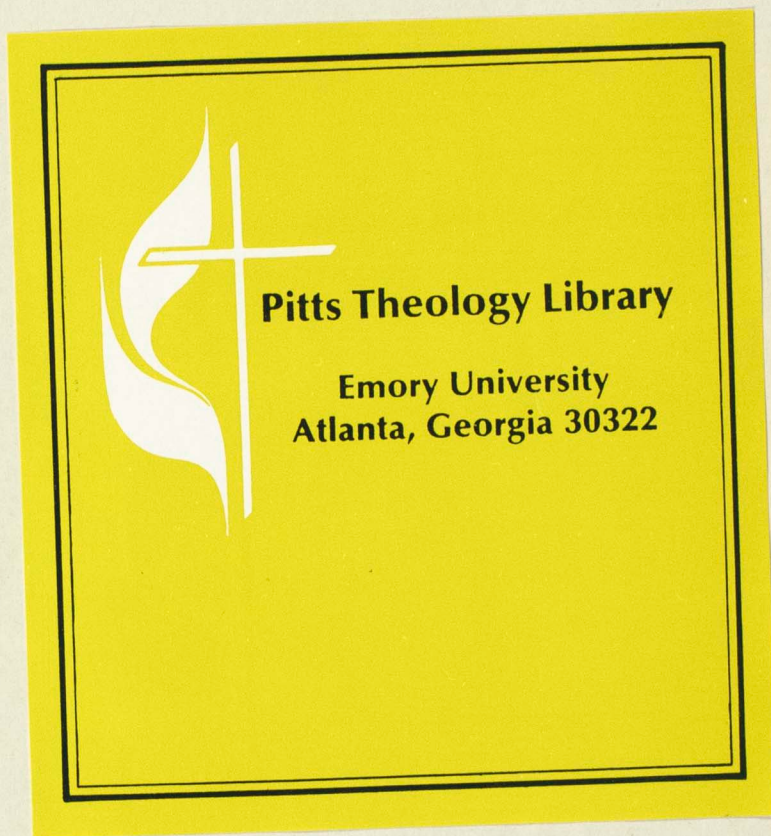
Luth.
B1367

474

Kessler

1522

Luth T



Pauger No 1378

5th
i/2

2m. Sermon.

Am Pfingstmontag

das Euangelium. Ioan. ij.

Also hat got die welt lieb
gehabt. &c.

Geprediget Durch Doctor
Martin Lucher.

Wittemberg.

36968

36908

Am Pfingstmontag das Euangelii. Joan. iij.
Also hat got die welt lieb gehabt. 1c.

DAs ist auch der rechten Euann-
gelia ains wie sy Johannes pflegt zu schreyben.
dan d beschreibet sy also/dz er wol allein aineuā-
gelist genant möcht werden/nun es ist wie jr offte
gehört haben dz Euangelii/dz man allain den Cristum er-
kennen leerne/ vnd der hailig gayst leeret nichts meer. Daru-
schauwent nun eben auff die wort/die seind mächttyg /kost-
lych/vnnd aussz der massen trostlych. Also hatt Gott dye
welte gelyebet/das er seynn ayniges lyebstes kynd gegeben
hat/auff das/wer innin glawbet/der verderb nit/Sonder
habe das ewyg leben. Nun sehent jr das der Christus nichts
anders thut/dann das er vns den syessz mache/Vnnd vns
durch in bringe zum vatter/vnnd dahinn geedt es alles was
Christus thut/das wir zu dem vatter ainn feyne liebpliche
zu versycht gewynnen/Dan wenn wir den vatter fürchten/
so ist es geschehen/Sonnder das wir ain feyne fraindeliche lie-
be zu jm tragen. Nun sagt er hye/der vatter hab dye welte
so lyeb gehabt/allso auch/das er seyn lyebes kinnd für sy
geben hat/vnnd gesetzt vns ain mittel wie wir zum Vatter
sollen kommen/welchs Christus ist. Dann ich hab vor offte
gesagt/das der glawb nit allayn genig sey zu gott/Son-
der die kost müßz auch da seyn. Der Türck vnnd Jud glaw-
ben auch in got/aber on mitel vnd kost. Wz ist nu die kost: dz
zeige dz Euangelii aber/dan der hailig geist leeret allenthalb
dz wir den vater nit on mitel haben/vn wylls nit leidē dz wir
on dz mitel zum vater gon solln/nun lern die schülē vns zum
vater gon on ain mitel durch vnser werck/dz heist dan Cri-
stum auß dem mitel geworffen/wie Hieremias verkündiget
hat von im capi. xj. sprechende. Wir wollen in gantzlych aussz
wurzlen/das gedet nun nit recht zu. Darumb laßzt vns bey

leib nit also hynzü geen/dan also verachten wir die hohen
kost die für vns der vater gewent hat. Sonder laßt vns dem
vatter danken/das ers also geordnet hat/vnd hat zwischen
vns gestellt ainen der got ist/vnd got gleych ist/vñ mensch/vñ
menschen gleich/dan wir seinn menschen/vnd er got/wa dye
zwei personen gegen ainander lauffen/da muß der mensch
zü dümern gon/dan er kan nit beston/Darumb hats Gott
also temperiert/daz er ainen gestellet hat in dz mittel/der da
warer got vñ mensch ist/durch den sollen wir zum vater kom
men/mit vnser kost können wir nicks auf bringen/nü leret mā
also/man sol mit fasten/beren selyg werden/vnd sagen/wer
ain münch oder nuñ wirt/oder. S. Brigiten gebetlin all tag
bere/der sol sällig werden oder selig sein/der seind alle byecher
vol/das ist eben so vil gesagt. Ich wil souil thun biß ich d hel
le endlauff/mein sünd erdempffe/vnd den himel auffschlus
se/die wollen die kost bey in finden/vnd wollen die kost des va
ters auß dem mittel stossen/die müssen verderben. Seyttemal
sy on das mittel/als durch Christum von dem vater auß gne
digem wolgefalle vns vorbildet zum vater zu kommen vermay
nen/dan Christus leret hie/das wir nit verlorn seind/sonder
das ewig leben haben/das ist/das vns got hab lieb gehabt/
also/das er es inkosten hat lassen sein aynigs liebstes kyndt.
Welches er hat gesteckt in vnser ellend/helle/vnd tod/vñ hat
in das lassen auffaffen/das ist die weiß selig zu werden.

Nun wan ain annderer weeg were zum hymmel/er hät
te inn auch wol gesetzt. Nun ist kein anderer. Darumb laßt
vns hye an den Worten hangen/vnser hertz fest darauf stü
ren/vnnd laynen/vnnd laßt vns vnser augen zu thun/vnd
sagen. Wann ich schon aller hayligen verdienst hette/Aller
junckfrauen hayligkeit/rainigkait/darzu Sant Petters
frümbkeit/so geb ich doch auff mein ding nichts/Sonnder
ainen anderen grund muß ich haben da ich mych auff bau
we/nämlich auff die wort. Got hat seinen sun/gegeben/Auff
das/wer da inn in glawbt/wellichem/der vatter auß lyeb

gesandt hat/der sol selig sein. Vnd müst darauff trogen/dz du müst erhaben sein/vnd müst dich kecklich gründen Auff seine wort/dz kein teüfel/hell/ oder tod vndertruckē vermag sonder dz wort reißt der vater durch helle teüfel/vnd tod/vnd alles das sich daran henger/darum es gee wie es wöll/so sagen/da stat gottes wort/das ist mein selß vnd äncker darauff ich mich bawe/vnd dz bleibt/vñ da bleib ich auch beston dan Got kan nit liegen/vnd müst ee himel vñ erden zü trümmern gon/ee dan der geringst büchstab oder titel von seinem wort müst nach bleiben.

Nun das merck wol/das man ainen mytler habñ müß vnd das ist Christus/vnd also hinauff kōmen zūm vater/vnd sagen. Wie wol ich vor deiner mayestat nit besteen kan/vñnd kein engel/es müß alles erdbidmen vnderzyttern/so hab ich alhye ainen Christum/dem du nit kanst seind sein/vnder dē halt ich mich/vnd auff deinem wort/das du mich durch den wild annemen/du wyrst mich nit verwerffen/du müst kein verwerffen/also müß man kōmen zūm vater durch dz mā ain feyne liepliche zūnersycht zū jm gewyñe. Das erholer ayn blödes verzagtes gewissen/vñnd macht es geruwig. Sunnst hilfft nichts/weder blatten/noch pfaffen/oder kappen/Kein werck wie hailig es ymer genant mag werden/das gotes gericht mag stillen vnd vns in vñnsrem hergen befrieden/dann allain gottes wort. Got hat auß liebe vns seinen sun gegeben durch den wir selig sollen werden/darumb laß dir kein andre ban machen dan die/vnd hüte dich vor zūsatz/der verderbet es gar. Dan der ainen zūsatz macht/der fürett dich von d rechten ban in den holzweeg/darumb laß dein gewissen stellen auff kein werck/auff kaines hailigen verdienst/Sonder allain auff das wort gottes/der wirt dir nit liegen/Sonder deiner zūsagung genüg thun/da ergreyffest du Got mit seinen aignen Worten/darauff du dein hertz vnd trost bawen/gründen/vnd stellen kanst.

Nun volgt weyter. Got hat nit seynen sun gesandt in die

welt/auff dz er die welt richte/sond dz die welt durch in sällig
werd. Mit den Worten kan man aber got ergreyffen/weye er
dan zu ergreyffen ist/so kanstu im nu nit nachlauffen/er laßt
dir nach/vn bildet dir sein sun also für/dzer sey ein heylad/vn
nit ain richter/dadurch wechßt dir ain züuersicht zum vater
Nun habent sy den fromen heyland gebildet für ainen rich-
ter/darvon ist heerkömen der hayligen dienst/das man sich
abwend von Christo/vnd züflucht hab zu den hailigen/den
wir meynen/die hailigen seind vns gnediger vnd genaygter
dan got selber. Daher kompt es/das der spricht. S. Peter ist
mein Apostel/der ander Sant Paul ist mein Patron. Nun
das kan got nit leiden /die eer muß got gehören/dan mein ge-
wissen muß ston auff ainem grund / das die ewige wyssende
warhait sey/sunst fäldts. Nun aber ist Got allain dye war-
hait auff den müssen steen die gewissen/vnd auff nichts meer
wan man nun Christum also einbildet/das er ain richter al-
lain sey/den fürcht ich/so folget dan bald darauß/das ich im
frembd würd/vn würd auch forchtsam vor got/vn haß auch
den/so ist dan dz hertz vol gife vn gotes lesterung/ aber wan ich
in also erken wie in das Euangelii abmalet/das ich in erlan-
ge für den größten fraind/den mein hertz erweln künd/so stet
es wol/vnd folget bald darauß. Dan es kan vns kein fraind
sowil thun/als vns d gethō hat. Da vergiß ich vater vn müter
hab in lieb/da wirt züuersicht. Sunst wan man in fürcht/so
fallet man hin auff werck/vn thut den Christu auß dem mit-
tel vnd wil also zu got lauffen/da bücht man dan den halß
damit geschicht im eben das wie der Psalm sagt. Illic trepy
dauern vbi non erat timor. Sy habenn sich gefürcht/Da
kaynsorcht ist. Item der weyß man. Proverbiorum. xxviii.
Fugit impius nemine persequente/Dan sy haben ain störrig
hertz/vnd fürchten Christum/der inen doch am freündliche-
sten ist/vnnd lauffen/wie wol sy niemandt verfolgt/allain
vor irem störrigen won. Darumb lerne man hye/Das man
nun Christum recht erkenne/Vnnd haldte den dem vatter

für /vnd lassentz im gekost haben den himel vnd selygkaytt/
vnd nit meer. O wā ainem der spruch einsyel im sterbenn/
wen es an die züg geedt/das ainer an den spruch hie gedächt/
wie der her: nit sey kōmen zū verdamen die welt/sonder selyg
zū machen/der künd nit verderben vnd vndergon/sonnder er
wurd erhalten. Darumb lockt er allain hie vnd trawet/vnd
beschleußt also. Die weyl es dā also ist/vnd ist kōmen das er
sein sol vnser heyland/so glaub in den. Nun sagt er/ Wer in
den glaubt/der wirt nit gericht.

Die hohen schül wen sy die leüt wellen from machen/so halt
ten sy inen das gerycht für/vnd machent die so heys/damyt
füren sy das volck in die erschrecknus/vnd lassent sy steckenn/
vnd sagū nit wie sy wider herauß kōmen. Also auch hie halt
er in das gericht für/lockt vnd trawet/aber sagt inen wie sy
herauß kōmen sollen/auff die weiß. Es wirt ain gericht seyn
dem wirt niemant enpflyehen/dā allain der glaubt on alln
zusag. Thustu ainen zusag dargū/so bistu den holtzweg ge
gangen/vnd bist verdoiben. Dā wers nit glaubt/der ist
schon verloren. Ich bin die ainige porte die zūm hymel geedt
der weeg ist enge/du müßt schmal werden wiltu hyn durch
kommen/vnd durch den velsch schliessen. Die mit wercken alls
ain Jacobs brüder mit muschlen behengt seind/die künden
nit herdurch dringen. Darumb müßtū schmal vnd eng wer
den/das geschicht aber wenn du an dir verzagest. Kumbstu
aber mit grossen hopffensecklen vol werck/so müßtū es able
gen/sunstkānst du nit hyndurch strayffen. Heraußvolget
das/wa der glaub ist/da schadet kain sünd/dā er macht vns
Christo aygen. Wa der glaub aber nit ist/da ist einder weder
forcht vnd hassz gottes/oder ain ruschendyg wylde leben.
Das habenn wir auch nun gehört/das der haylig gayst die
welt wyrt straffen vmb der sünd wegen. Das ist/das sy nyt
inn mich geglaubt haben/das ist allayn die sünd/der vnge
lauwb. Der glaub verdilgt all sünd/d vngelaub macht dz mā
got nit erkeñet/darūb fürcht man sich vor im/wā man sich

fürcht so hasset man in/vnnd lestert in/ vnd thütt alle sünd
auff ainen hauffen/volget kainem gebot nit.

Nun hörent wie er nun ain vrtail feller. Wer nit glawbt/
der ist schon verdämpft/vnd das ist nun die vrsach wye heer-
nach volget. Das liecht ist kommen in die welt/aber die welt
hat die synsternus lieber gehabt dan das liecht. Das lyecht
ist der herr Christus/vnd sein erkantnus/das man inn also
erkenne wie er hye abgemalet steet in disem Euangelio. Im
dem schöpffest du ainen glanz/gleich wie du in die sonnen se-
hest/was da got sey/das liecht ist kommen in die welt durch
den mund der Apposteln/vnnd hat geleüchtet durch die gan-
ge welt/vnd man ist im seyend/allayn vmb der blossen werck
willen. Dan warumb leydent der Bapst. Bischoff/pfaffen/
vnd münch nit das man jr ding straffet/vnd saget in wer sy
seyend:dan jre werck seind böß. Nun das liecht macht offen-
bar/das alle vnser ding nichts seind vnd müssen all ain den
Christum haben/wan man nun das liecht bringet/so sagent
sy. Ey soltich dan also lang vmb sunst gefastet vnd gebetee
haben:sollen alle güte werck vmb sunst geschehen sein/auf
du keger/dan mit der weise wan das fyele solt/wolt niemant
meer zu vigilien vnd messen geben/damit wurd dan jr kirch
en schmal/vnd die keller lár werden/das mügen sy dan nit lei-
den/darumb müssen sy das liecht hassen.

Nun hat sy got verblendt/das sy jr hertz auff stain vñ holz
bauwen/vnd lassen den grund die warhait lygen/vnd bau-
wen nit auff den Christum.

Das Euangelium will aber die hertzen bauwen auff dye
ewige gründeliche warhait. Nun wenn man in das nemenn
vnnd umbstossen will/so müß man das liecht bringen/
vnd auffdecken jre werck/das sy zu schanden werden. Das
wollen sy dan nit leyden. Sonder jr dynng erhalten vnnd

beschirmen/damit werden sy disem liecht feind/das ist dz der
herz sagt. Sy hassen das liecht/ darumb das sy übel thünnd
dā sy syeren ain schandlich leben/ wellichs sy doch das böst
daucht/vnd der teüfel will auch schon sein/ vñ auch geren an
ainem rainen ort sygen/nit hinder dem berg ligen/sond hyn
den jm herzen/vnd nit züm liecht kōmen/den deckel wil er ha
ben/das man nit sehe das vnnrecht.

Nun muß es an dentag kōmen/dā die son laßt irñ aufgāg
darumb nit ob ich faul bin/vnd gern wolt ain stund od zwñ
schlaffen. Neyn/sy geet herfür/vnd verbyrgt iren schein vnd
liecht nicks/wie wol es mir wider ist. Also wil die son der ges
rechtigkait auffgon. Darumb sehent jr dz sy in das liecht nie
wellen/sonder ire sünd vnd böse werck verdecken vnd schützñ
damit verdienen sy das vrtail/dā sy haben nit allain böse
werck thün/sonder sy wellends auch verthädigen/daz zwy
feltig sünd ist. Aber die frommen kōnnen gern züm lyeht/
auff das ire werck müg yederman vrtailen wer nun well/vñ
lassen sich den teüffel wol examinieren/dā sy haben gūten
grund gewürckt. Darumb das sy den glauben haben/vñnd
gond dahyn jm glauben/vnd helfen den armen/die Werck
würckt got in jnen/die künnen dā nit böß seyn/der kan dā
alle richter wol über sein werck leidñ. Darumb ist es ain fein
ding vmb ain glaubig mensch/wā man jm seine werck ver
würfft/so spricht er selbs. Ja es ist nichts gūtes/sowil an mir
gelegen ist/aber die werck die mein herz Christus in mir thut
die seind allain gūt/der wil kain eer haben/schreibet es Got
haim/will allain in got habñ was er haben sol/der kan wol
züm liecht gon vnd beston.

Nun haben wir gehört was vnser trost vnd eneliche ainige
züuersicht ist/da wir vns auff gründen vnd bauen sollen/
das ja kain mensch der ain christ sein will / jm fürnemen ain
werck/dardurch er selig zñ werden vermayne/allain den Cri
stum/den es alles gekost bat/da müssen wir hyndurch kōm

men zur seligkeit / vnnnd durch nichts meer. Nun wenn man
auff ain werck bauwet / das ist bald wider gottes gnad / nun
müssen wir auch nit widerumb on werck bleibē / wie die frech
en kōpff sagen. Sy so wil ich kain gūt werck meer thūn / auff
das ich selig werd. Ja du darffst nichts meer thūn dz zur se-
ligkeit / zur vergebung der sünd / zur erretung der gewissen die
ne / du hast genugsam an deinem glaubē / aber dein nechster
hat nit genūg / dem müst du auch helfen / darumb laßt dich
auch got leben / suust müst man dir als bald deinen kopf ab
reyssen / das du mit deinem leben nit dir / sonder deinem nech-
sten dienest. Also Christus der herz hat auch genūg / es was
sein was die welt hat / der het es auch mügen lassen. Aber daz
ist nit ain recht leben. Ja vermaladeyet vnnnd verflucht sey /
das leben in die helle hynein / das im allain lebet / dan das ist
haydmisch / vnd nit christlich / sonder die yegund genūg haben
von Christo / die müssen dem bild Christi nach folgen / vnnnd
auß hertzen grundt dem nechsten wol thūn / wie er vns gethō
hat / frey on alles fürnemen etwas dardurch zu erlangen / al-
lain angesehen / das es got also gefalle. Vnd wir christē seind
als wenn ain kind geboren ist / in des vaters hauß / das byn-
get die erbschafft mit flaisch vñ blūt / vnd dem gehöret die erb-
schafft auß der geburt / vñ bringet sy mit der geburt ins hauß
Ain knecht aber bringet seinen verdienst nit ins hauß / sonder
auß dem hauß. Noch wenn das kind erwachsen ist / so müßz
es danoch das erb helfen meren vnd besseren / das es größ-
er vnd besser wirt / nit daser das müß gewinē mit dē werck
en / sonder es ist schon mit der geburt erlangt. Also auch wenn
wir in got glauben / so seind wir schon erben / vnnnd dürffens
mit kainen werck erlangen / noch danoch müßent wir es dē
vater helfen meren. Also sagt Paulus auch ad Philippen.
Fülent eūch wie jr sehen in Christo / ob er wol in der götlichē
form was / noch hat er sich des geeüßeret. Syhe / das ist für ei-
nen sollichen eüßerlichen wandel / das jr dem exempel Christy
gleych werden / vnd dem nechsten helffet mit leyb vnnnd gūt /

vnd denckent nit zu gewinnen die geburt mit den wercken
Beschütze die kindtschafft nit mit aigner vermessenheit/son
der mit dem glauben/vnd helffent das reich außbreiten.

B 4

